

Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober Schlesischen Wanderers.

Der Regierungs- Neubau in Oppeln

nach seiner
endgültigen
Fertigstellung

Klutfoto-Breslau



Deutsch Neukirch, ein alter ehemaliger Reichsgrafensitz

„Fürstentum und Grafschaft woarn druff“, lautete die eigentlich etwas sehr knappe Auskunft, die man von den Bewohnern dieses idyllischen Marktfleckens über das Schloß bekam. Also blieb nichts anderes übrig, als den jetzigen Schloßherrn und Gastwirt Hanke aufzusuchen und ihn um nähere Auskunft zu bitten.

*

Gastwirt Hanke, der in diesem alten Gemäuer seine Schloßwirtschaft eingerichtet hat, konnte wohl sagen, daß hier einst

ein Reichsgraf Würben

residiert habe und auch um 1600 herum oder schon früher diesen Bau errichtete, aber sonst war auch hier die Weisheit Meister Hankses zu Ende. Er wußte wohl alte vergilbte Aktenstücke herbeizuschaffen, die von einer Kontrolle der Feuerlöschgeräte aus dem Jahre 1826 berichten und feststellen, daß „alles für ordentlich befunden sey“; sonst war nichts weiter zu finden, als die

alten massiven Kellergewölbe,

die Zeugen wohl so mancher Klage irgend eines eingekerkerten Grafen sind.

In dem Keller erzählt der Wirt bei fahlem Kerzenschimmer die Sage von der grausamen Reichsgräfin, die ihre Tochter mit dem Kopf gegen die Wand schleuderte, sodaß man das vergossene Blut des Mädchens noch heute an der Wand sieht, und dann in diese dumpfen Räume einsperrte, weil sie sich der Stimme ihres Herzens folgend in einen Bauernburschen verliebt hatte.

In Ermangelung alter historischer Gegenstände hat der findige Wirt sorgsam auf Wäscheleinen alten Hausrat, den er nicht mehr gebrauchen kann, in den Keller gehangen, um diese in feuchtfrohlicher Laune seinen Gästen als „vierzehn Punkte Wilsons“, oder als „Zopf Ludwigs XIV.“, oder schließlich gar als „Kleid der Eva“ zu präsentieren.

Um nun auch einmal diese historische Stätte näher kennen zu lernen, muß man den Chronisten sprechen lassen, der allerdings auch nicht allzuviel berichten kann:

„Das vor Alters dem Reichsgrafen Würben und Freudenthal gehörige Dominium ist von der Gemeinde aufgekauft, das Schloß zur Arrende umgewandelt und die Aecker vertheilt.“

So ist es wohl, wie hier berichtet wurde, der Acker ist verteilt, im Schloß wohnen außer dem Wirt noch einige Handwerker, und auch die Hitler-Jugend hat hier eine Stätte zum kameradschaftlichen Verweilen gefunden.

*

Sonst erzählt dieser landschaftlich schöne Marktflecken von einer ziemlich sorglosen Vergangenheit, die zum Teil stattlichen Bürgerhäuser machen den Eindruck eines noch nicht vergangenen Wohlstandes, der sich auch in der architektonisch sehr schönen und im Jahre 1787 erbauten Kirche widerspiegelt.

Hans Gregor.

Mein Oberschlesien

Von Winfried Nowak

Helle Hüttenfeuer lodern
Aus der schwarzen Nacht hervor
Und das Dröhnen der Maschinen
Wächst zu einem mächt'gen Chor.

Hoch die Essen aufwärts ragen
In das weite Land hinein.
Eichenstarke Männer graben
In der Hüttenfeuer Schein.

Trotzig stehn die alten Eichen
Auf dem dunklen Heimatsand
Und sie steh'n als stolzes Zeichen
Für mein Oberschlesierland.



Die „Schenswürdigkeiten“ des Schloßkellers

← Die Schloßwirtschaft



Blick über die
Dorfstraße
zur Kirche

4 Fotos
Gregor, Gleiwitz

Deutsch Neufirch

Schloß ➡➡



Blick den Kirchturm hinauf



Kellergewölbe des Schlosses ➡➡





Neues Leben im alten Schloß Deutsch-Neukirch
Die Hitlerjugend hat hier ein Heim.

Bild Gregor, Gleiwitz

In der Fremde

Aus der Heimat hinter den Blüten rot,
Da kómen die Wolken her,
Aber Vater und Mutter sind lange tot,
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, wie bald kommt die stille Zeit,
Da ruhe ich auch, und über mir
Rauschet die schöne Waldelsamkeit,
Und keiner mehr kennt mich auch hier.

Joseph Frhr. von Eichendorff

Wandern im heimatlichen Winterwald

Wenn der Winter gekommen ist, setzt sich mancher hinter den warmen Ofen, freut sich über die schönen Eisblumen am Fenster, erwartet mit Sehnsucht den nächsten Frühling und vergißt darüber die Pracht des Winters im Walde. Wie ein Traumbild liegt die weiße Schneedecke über die Landschaft ausgebreitet, einzigartig in ihrer einfachen Schönheit. Zu der weißen Schneedecke kommt noch das große Schweigen in der Natur, das nur von Zeit zu Zeit durch den Axthieb des Holzhauers, den Knall einer Büchse oder den Peitschenschlag eines Fuhrmannes unterbrochen wird.

Aber die Schneedecke ist kein Leichentuch, und das Schweigen ist kein Tod. Das Schneetuch ist ein glitzernder Mantel feinsten Kunst, unter dem die bereits zu neuem Leben rüstende Tier- und Pflanzenwelt gegen die Unbilden der Witterung geschützt wird. Und das Schweigen, das über dem Lande liegt, ist wie der gesunde Schlaf eines Kindes, das zum Leben und Lebenskampf neue Kräfte sammelt.

Wer die Winterlandschaft durchwandert, wandelt wie im Traum und im Märchen. Der Wanderer kennt die ihm im Sommer so vertraute Landschaft nicht mehr. Wo in der Sonnenglut Nadelwälder nach Wasser schmachteten, stehen jetzt schneeüberhängte Baumgebilde, wie wir sie als Kinder in den Märchen von den Zwergen und der bösen Hexe kennen und lieben gelernt haben. Wir glauben, die Gestalten dieser Wunderwelt müßten aus dem verschneiten Tann hervortreten.

Wir sehen aus diesen Erzählungen, welche Zauberkraft der Winterwald auf unsere Vorfahren ausgeübt hat. Lernen wir von ihnen den Wald auch im Winter lieben!

Auch der Wanderer, den weniger die Poesie als der Sport in den Wald lockt, kommt im Winter auf seine Rechnung. Klar und würzig ist die Luft im Winterwald, reiner als im Sommer. Steif und frisch ist der Wind, der um die Ohren saust. Das Marschieren in derben Stiefeln in der tiefen Schneedecke stellt ungleich höhere Anforderungen an Herz, Lunge und Füße als das Wandern im Sommer auf trockenen Wegen und Pfaden.

Auch dem Freund der Tierwelt stehen große Ueberaschungen bevor, wenn er im Winter seine Freunde beobachten kann. Das Rehwild, das sonst vor den Wanderern flüchtet, macht jetzt der Hunger weniger ängstlich, ja fast vertraut. Selbst der

scheue Fuchs überlegt sich, ob er auskneifen soll. Wer sich aber gar die Mühe nicht verdrießen läßt, sich an einen Wildfutterplatz vorsichtig heranzupirschen, der kann das Leben der Waldtiere kennen lernen wie sonst in keiner Jahreszeit.

Der Wald ist schön im Frühjahr, Sommer und Herbst, aber nicht minder schön im Winter. Darum, liebe Wanderfreunde: Wenn Frost und Schnee die Straßen der Städte und Dörfer zu einem schmutzigen Brei machen, dann nicht hinter den Ofen gesetzt, sondern hinaus zum Wandern im Winterwald!

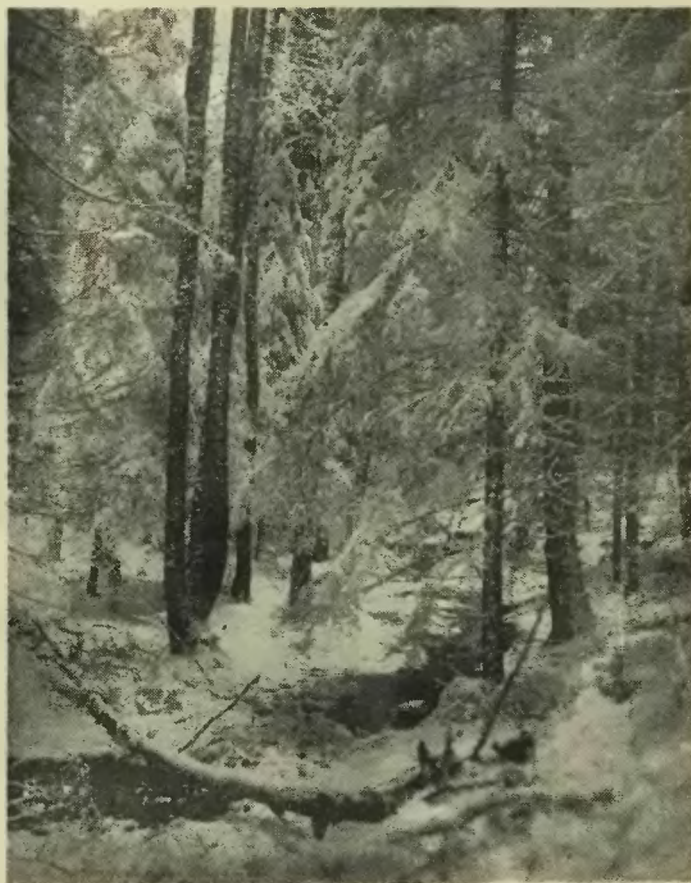


Foto Schau, Zawadzki

Oberschlesische Schimeisterschaften auf der Bischofskoppe

Eines der größten wintersportlichen Ereignisse für Oberschlesien ist die alljährlich stattfindende Schimeisterschaft in Wildgrund. Auch in diesem Jahr gaben sich 170 Schiläufer auf der Bischofskoppe ein Stelldichein, leider bei schlechtem Sportwetter. Aber trotz alledem ließen sich die Sportler durch diesen Uebelstand nicht verdrießen und starteten. Es muß hierbei ganz besonders erwähnt werden, daß die obereschlesische Jugend für den Schilaufr sehr viel übrig hat und auch schon ganz erstaunliche Leistungen erzielt, sodaß man um den Nachwuchs nicht bange zu sein braucht.

Leder mußte bei diesem Wettbewerb der Sprunglauf ausfallen, sodaß der ganzen Veranstaltung etwas von ihrem Reiz genommen war. So stand in diesem Jahre die Seifentalschanze ungenutzt und wird vielleicht im nächsten Jahr Gelegenheit zu guten Sprüngen geben.

(Weitere Bilder siehe Seite 8)



(Foto: Gregor-Gleiwitz)

Bei der Ausgabe der Startnummern herrscht großes Gedränge

Wer kanns erraten?

Silbenrätsel.

a — a — ac — ak — as — ball — bau
— busch — dal — den — gu — ker —
la — la — le — mei — mi — nen —
qui — ran — re — ritt — ro — sal —
schu — sen — si — ster — stun —
ta — tanz — tel — ter — the — ti —
u — vir

Aus diesen 37 Silben sind 9 Hauptwörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1 wichtige Salzlösung, verwendet in der Medizin, Elektrotechnik und beim Waschen, 2 italienischer Volkstanz, 3 Reiteroffizier, 4 Festlichkeit für die Jugend, Schwärmerei aller Backfische, 5 aus der griechischen Sage bekannter thebanischer Seher, 6 Fluß in Spanien, 7 wichtige wirtschaftliche Tätigkeit, 8 Blumenstrauch, 9 künstlerische Lehranstalt.

Sind die richtigen Wörter gefunden, benennen die Anfangs-, wie auch die Endbuchstaben im Zusammenhang die Namen der Hauptstädte zweier deutscher Lande.

Charade.

Um die Erste zu vollbringen,
Muß die Zweit' dein eigen sein.
Gilt's ein hohes Ziel erringen,
Setz' die ganze Ganze ein.

Anagramm.

Insel — Loki — Kain — Helm — Lachse
— Launen — Torf

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden, jedoch so, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter einen Wintersport benennen.

Dr. Vier-Dresden.

Magisches Quadrat

● ● ● ● Verbrechen
● ● ● ● Werk der Tonkunst
● ● ● ● Kulturpflanze
● ● ● ● Zahlwort

Anstelle der Punkte sind Buchstaben derart zu setzen, daß die vier waagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Vexierbild.



Wo ist der winterliche Spaziergänger?

Altrömische Inschrift.

(Für unsere kleinen Lateiner zum Uebersetzen).

NOBIS HONOR CALCEVS CVRSVS
DABANT SVNT IN MARI LONGVM
QVIA EGO!

Th. Sch.

Wort-Labyrinth

Vier Wörter! Sie können täuschen und
[necken,
Sich schließlich ins harmlose Ganze ver-
[stecken.

Mein 1 begleitet mich jeden 2
Und klug und lebendig ist 3 dabei.
Heut morgen merkt 4, der 1 sei 2,
4 rief und piff, da kam 3—4
Mein Freund, aus seines Gartens Tür,
Und etwas 1 klang mir sein Gruß.
„Dein 1 hat sich verletzt am Fuß
Weil 3 im Garten zu toll gehaust
Und meine schönsten Stauden zerzaust.
Nun kannst du ihn hinken und humpeln
[sehn.“

Jetzt wird ihm der Uebermut schon ver-
[gehn.
Und schließlich kam 3, der arme 1 matt,
4 legte ihm auf vom Ganzen ein Blatt.
Und wusch mit dem Saft die Verletzung
[rein.

Mein 1 wird wieder fidel bald sein.
—ppli.

Zusammensetzung.

ab — als — ben — bes — freund — ge
— gen — ist — lich — lig — ser — schla
— un — wil

Diese Silben sind so zusammenzusetzen, daß sie einen Sinnspruch ergeben.

Auflösungen aus Nr. 8

Silbenrätsel: 1 Emigrant, 2 Helene, 3 Registrator, 4 Edith, 5 Wilhelmine, 6 Eisenbahnbau, 7 Massengrab, 8 Eleonore, 9 Hamburg, 10 Rechenaufgabe. — Ehre, wem Ehre gebühret.

Zifferblatträtsel: Rehe, Ehe, Hebe, Heber, Eber, Bern, Erna, Nase, Ehre.

ESU Stahl- Bettlen Schlaf- Kinderbetten
Holz- Bett- Stahlfedern-Auflage-
matratzen, Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.



Vorwärts-Rasensport
„Meister der Ia Jugend“
 mit Jugendwart Herrmann

(5 Fotos: Dtsch. Fußballbund Gleiwitz)

Die ungeschlagenen Jugend- und Knaben-Meister des Kreises Gleiwitz



Vorwärts-Rasensport
„Meister der IIa Jugend“



Reichsbahnsportverein
Gleiwitz
„Meister der Ib Jugend“
 mit Abteilungsleiter Golly,
 Jugendwart Golly, Sportwart
 Henn und Kreisjugendwart
 Kotyrba

Reichsbahnsportverein Gleiwitz
„Meister der I. Knabenmannschaft“



Reichsbahnsportverein Gleiwitz
„Meister der II. Knabenmannschaft“

Erfindung

Nun wollen wir den Baß begraben
Mit letztem dulce jubilo!
Ob junge Mädchen, alte Knaben-
Der Kater frisst uns sowieso.

Doch alle Freude, die wir trafen,
Sie gebe weiterhin uns Schwung
Und wieg uns, gehn wir müde
In seligste Erinnerung!

Dies ist der Sinn im Menschen-
leben;
Es wohnt der Ernst bei allem
Scherz!
Und weil uns beide sind gegeben
Bejahn wir beide: Lust und Schmerz
Fonsliq.





Die jüngsten „Schikanonen“ starten



Im Glauben an einen Sieg geht der Jungmann durchs Ziel

(2 Fotos: Gregor-Gleiwitz)



← Entwickeln,
Kopieren,
Vergrößern sehen
am Anfang aller
Lichtbildkunde

→ Auch die Damen
sind eifrig bei der
Sache

Unten:
Mehrere Ver-
größerungsapparate
stehen zur Ver-
fügung



Hinter den Kulissen der Foto-Kunst:

In der Gleiwitzer Lichtbildner-Zunft

die aus dem I. Gleiwitzer Foto-Amateur-Verein
hervorgegangen ist und Anfänger wie Fortgeschrit-
tene gleicherweise ausbildet

3 Fotos Kopocz, Gleiwitz